

A close-up portrait of a woman with long, straight, light brown hair and blue eyes. She is smiling slightly and looking upwards and to the right. She has a small nose ring and a pearl earring. The background is dark and out of focus, with some green leaves visible in the top left corner.

INPUT

Die Peerberaterin
Andrea Uebelhard hilft Menschen
aus der Krise

Pfalzbrief

3/2026

Liebe Leserin, lieber Leser

Vermutlich kennst du das: Oft entstehen im lockeren Gespräch mit Kolleginnen und Kollegen die besten Ideen. Du erhältst einen Input, der dich weiterbringt. Solche Inputs sind für unsere Arbeit Gold wert. Und deshalb ist «Input» auch das Thema dieser Ausgabe.

«Input» kann mehr sein als einfach ein guter Einfall. «Input» kann zum Beispiel auch die Erfahrung anderer sein. Auf diesem Gedanken basiert die sogenannte Peerberatung im Text auf Seite 6. Er schildert, wie Andrea Uebelhard die Erfahrungen ihrer eigenen durchlebten psychischen Krise heute als Peerberaterin nutzt. Sie kann damit Menschen unterstützen – ihnen Input geben –, die aktuell in einer Krise stecken. Warum das funktioniert? Ihre eigene Leiderfahrung geht tiefer als blosses Fachwissen.

Manchmal können es auch Menschen sein, die mit ihrer Arbeit oder ihrer Biografie zum Input für andere werden. Das trifft auf Margrith Bigler-Eggenberger zu, die erste St.Galler Richterin und später erste Bundesrichterin der Schweiz. Gerade in Gleichstellungsfragen war sie eine Vorreiterin. «Dass ich vor 26 Jahren Richterin geworden und heute Vizepräsidentin des Versicherungsgerichts bin, hat direkt mit ihr zu tun», sagt etwa Marie Löhner. Zu lesen im Interview auf Seite 10.

Entscheidende Inputs kommen manchmal auch von der Basis. Das zeigt das Beispiel der Mobilitätsallianz: Mitarbeitende werden als Expertinnen und Experten beigezogen bei der Frage, wie der Arbeitsweg ökologisch sinnvoll bewältigt werden kann.

Der Text von Patrick Ruggli auf Seite 16 veranschaulicht, wie produktiv und erfolgreich dieses Wissen sein kann. Und wer weiss, vielleicht ziehst ja auch du einen Input aus der Lektüre dieses Pfalzbriefs?

Viel Spass beim Lesen!

Markus Wehrli
Kommunikation Staatskanzlei

Herausgeberin
Kommunikation Staatskanzlei

Adresse der Redaktion
Redaktion Pfalzbrief, Staatskanzlei,
Regierungsgebäude, 9001 St.Gallen,
Telefon 058 229 32 64, pfalzbrief@sg.ch

Konzept
Kernbrand AG, St.Gallen

Gestaltung und Druck
Cavelti AG, Gossau



Pfalzbrief digital

Lesen Sie den Pfalzbrief
auch online unter
pfalzbrief.ch

10



- 04 «Wichtig war uns, Kündigungen zu vermeiden»
- 06 Peerberatung: Anderen Mut machen
- 10 Margrith Bigler-Eggenberger: Vorbild für viele
- 12 Was war dein bester Input ever?
- 14 Kultur ist Infrastruktur
- 16 Wenn Mitarbeitende die Experten sind
- 18 Japankäfer: «Wir hatten grosses Glück bis jetzt»

- Hand-Werk: Mit Mario Eggenberger im Weinberg 20
- Was macht eigentlich ... Rebecca Siller? 24
- Personalnachrichten 26
- Das letzte Wort 32

20





«Wichtig war uns, Kündigungen zu vermeiden.»

Die Regierung hat mit dem Budget 2027 auch die Umsetzung eines Sparpakets von 60 Millionen Franken vorgestellt. Dieses Sparpaket hatte der Kantonsrat Ende 2025 verlangt. Was sind nun die konkreten Folgen für das Personal? Regierungsrat **Marc Mächler** ordnet ein.

Das Sparpaket umfasst total 60 Millionen Franken. 4 Millionen Franken sind Kürzungen beim Personal. Wo genau wird gespart?

Wir haben den Departementen die Vorgaben für die Kürzungen nach ihrem Personalaufwand gemacht. Daraufhin sind sie hingegangen und haben geschaut: Wo kann man allenfalls Pensen kürzen? Wo könnte man Stellen nicht mehr besetzen, weil man sie aktuell nicht braucht? Wo stehen Frühpensionierungen an, in deren Folge eine Stelle nicht wieder schnell besetzt werden müsste? Wir haben alle diese Vorschläge zusammengeführt und geschaut, wie wir die 4 Millionen Franken erreichen können. Wichtig war der Regierung dabei, dass wir die Vorgabe ohne Kündigungen erreichen. Das haben wir geschafft. Heute macht der Personalaufwand insgesamt rund 750 Millionen Franken aus und wir haben ihn um 4 Millionen gekürzt.

Gespart wird bei den Kantonsangestellten allgemein, nicht aber bei den Lehrpersonen des Kantons. Weshalb nicht?

Beim vorhergehenden Entlastungspaket (EP26) über 180 Millionen Franken, das wir 2025 bewältigen mussten, war das Bildungsdepartement stark betroffen. Das hatte damit zu tun, weil die Bildung im Budget einen erheblichen Anteil des kantonalen Staatshaushalts ausmacht. Wir haben im vorliegenden Paket bewusst geschaut, dass diejenigen Departemente, die beim EP26 stark betroffen waren, jetzt etwas weniger bringen müssen. Das war von Anfang an die Vorgabe.

Der Kantonsrat hat letzten Dezember auch die Überprüfung der Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden in Auftrag gegeben. Wo stehen wir dort?

Ja, Kanton und Gemeinden sollen überprüfen, ob es bei der Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden Verbesserungspotenzial gibt. Das ist die sogenannte Aufgabenteilungsdiskussion. Es gibt auch noch einen zweiten Teil des Auftrags, die sogenannte Verzichtplanung. Da wird sich zeigen müssen, ob Aufgaben, die der Kanton oder die Gemeinde heute erfüllen, in Zukunft nicht mehr notwendig sind. Diese Beurteilung wird umfassend sein. Wir haben dafür vom Kantonsrat drei Jahre Zeit bekommen. Wir benötigen diese, da intensive Diskussionen zu erwarten sind. Der Prozess wird extern begleitet. Eine faktenbasierte Moderation wird für diesen Austausch von grossem Nutzen sein.



«Ich möchte anderen Mut machen.»

Psychische Krisen kennt **Andrea Uebelhard** aus eigener Erfahrung. Nun hilft sie im Peerberatungs-Projekt des Kantons anderen Menschen durch schwierige Zeiten. Ein Gespräch über Unterstützung auf Augenhöhe, eigene Grenzen und eine Herzensangelegenheit.

Text **Lena Müller** | Fotos **Mathias Born**

Andrea weiss, wie es sich anfühlt, wenn man nicht mehr weiterweiss und die Welt um einen zusammenbricht. Ein Burnout warf sie 2012 aus der Bahn und führte zu einem Aufenthalt in einer psychiatrischen Klinik. Mit ihrer Krise ist Andrea nicht allein: Je nach Umfrage fühlt sich ein Fünftel bis ein Drittel der Schweizer Bevölkerung durch psychische Probleme beeinträchtigt. Die Hürde, Hilfe zu suchen, ist hoch, die Wartezeiten für Therapieplätze oft lang. Und vielen fällt es schwer, offen darüber zu sprechen. Auch Andrea schämte sich anfangs für ihre Geschichte. Irgendwann hat sie gemerkt, dass ihre Erfahrungen etwas Wertvolles sind: «Ich kann damit anderen Menschen Hoffnung geben.» Sie beginnt eine Ausbildung zur Genesungsbegleiterin (siehe Box, Seite 9) bei der Pro Mente Sana. Die einjährige Schulung beinhaltet nicht nur eine intensive Auseinandersetzung mit der eigenen Geschichte. Die Teilnehmenden lernen auch, eine Aussenperspektive einzunehmen und ihre Erfahrungen als Werkzeug einzusetzen.

**«Ich lerne
bei jeder Beratung und
Begegnung dazu.»**

«Während meiner Krise hätte ich mir gewünscht, dass mir jemand auf Augenhöhe sagt, dass ich da wieder rauskommen kann.» Genau das setzt Andrea nun seit zehn Jahren in ihrer Arbeit als Peer um. Als Expertin aus Erfahrung begleitet die 45-Jährige Menschen in schwierigen Lebensphasen. Dabei sieht sie sich nicht als Ersatz für andere Fachpersonen, sondern als Ergänzung.

In mehreren Kliniken und anderen Institutionen hat sie beim Aufbau des Peerangebots mitgeholfen. Wie gut funktioniert die Zusammenarbeit mit Pflegefachleuten oder Therapeut*innen? «Je mehr sie über Peerarbeit wissen und je klarer die Rollen voneinander abgegrenzt sind, desto besser», ist Andreas Erfahrung. Deshalb ist es ihr besonders wichtig, jeweils das gesamte Team von Anfang an miteinzubeziehen.

Seit 2023 arbeitet Andrea für das Projekt des Kantons, der Peerberatung SG (siehe Interview, Seite 9). Auch hier hat sie schon bei der Entwicklung des Angebots mitgewirkt. An diesem Projekt schätzt sie besonders die Flexibilität. Bei einem ersten Treffen erarbeiten Peer und Klient*in einen Beratungsauftrag: Was ist das Ziel der Person? Möchte sie einfach reden oder konkret etwas tun, zum Beispiel gegen ihre Einsamkeit? «Vielleicht finden wir gemeinsam einen passenden Verein oder eine Selbsthilfegruppe, um wieder mit anderen Menschen in Kontakt zu kommen», erzählt Andrea. Auch den Ort der Beratung dürfen die Klient*innen selbst wählen. Oft treffe sie die Personen zu einem Spaziergang oder in einem Café. «Dabei achte ich darauf, dass die Tische weit genug auseinanderstehen.» Die Vertraulichkeit ist wichtig.

Andrea hat auch schon mal jemandem mit Hang zum Messietum geholfen, die Wohnung auszumisten. Oder sie geht mit einer Person einkaufen, die damit Probleme hat. «Ich bin da sehr offen. Aber wir Peers können auch jederzeit Nein sagen, wenn uns etwas zu weit geht.» Eine klare Grenze gibt es für alle Peers: «Bei akut suizidalen Personen sind wir nicht die Richtigen.»





Zum Abschluss jeder Beratung fragt Andrea nach, was die Klient*in davon mitnimmt und was sie sich vielleicht anders wünschen würde. «Ich lerne von jeder Begegnung dazu.» Beim Einordnen von Erfahrungen helfen ihr auch der Austausch mit den anderen Peers und die Supervision, die zum Projekt gehört.

Andrea macht ihren Job als Peer mit grossem Engagement. Gleichzeitig hat sie gelernt, eine gewisse Distanz zu wahren – auch in der Sprache. «In der Schweiz ist es üblich zu sagen: «Ich bin ...», wenn wir über unseren Beruf sprechen. Ich sage mittlerweile lieber: Ich arbeite als ...». Denn obwohl sie ihre Arbeit sehr gerne macht, ist für sie eines wichtig: «Aber ich bin nicht meine Arbeit, ich bin Andrea.» Früher habe sie sich stark über ihre Arbeit definiert. Nach ihrem Burnout stellte sich zum ersten Mal die Frage: Was interessiert mich eigentlich sonst noch? «Ich musste lernen, solchen Dingen wieder Raum zu geben», erzählt sie. Heute findet sie vor allem in der Natur neue Energie. Aktuell absolviert Andrea

einen Wildkräuterkurs: «Mit Pflanzen kann ich mich stundenlang beschäftigen», erzählt sie und strahlt.

Wichtig für ihre psychische Stabilität sei auch, die eigenen Frühwarnzeichen zu erkennen «Wenn ich nicht mehr essen oder gut schlafen kann, weiss ich, jetzt muss ich aufpassen.» Diese Achtsamkeit möchte Andrea auch anderen vermitteln. Als drittes Standbein neben ihrer Arbeit in Institutionen und bei der Peerberatung SG bietet sie Workshops und Vorträge zum Thema psychische Gesundheit an. Sie geht zum Beispiel in Schulklassen und tauscht sich dort mit Jugendlichen aus. Und sie schult Lehrpersonen darin, Frühwarnzeichen für psychische Krisen zu erkennen: zu ihrem eigenen Schutz vor einem Burnout und auch, um Probleme bei Schülerinnen und Schülern frühzeitig wahrzunehmen. Die Prävention ist eine Herzensangelegenheit für Andrea: «Wir müssen über die psychische Gesundheit reden, und zwar nicht erst dann, wenn jemand bereits in einer Krise steckt.»





«Peerberatung ist Pionierarbeit.»

Der Kanton unterstützt das Projekt Peerberatung SG, das seit 2025 vom Kompetenzzentrum für Psychische Gesundheit der Fachhochschule OST durchgeführt wird. **Simon Meier** vom Amt für Soziales begleitet die Umsetzung vonseiten des Kantons.



Wie unterstützt die Peerberatung SG Menschen in psychischen Krisensituationen?

Mit der Peerberatung wird eine niederschwellige Anlaufstelle geboten. Für die erste Kontaktaufnahme reicht ein Anruf oder eine Nachricht. Danach sind bis zu sechs Gespräche pro Jahr möglich. Die Kosten sind mit fünf Franken pro Beratung bewusst tief gehalten, die restlichen Kosten trägt der Kanton. Aktuell arbeiten sieben Peers für das Projekt, im letzten Jahr haben sie insgesamt rund 150 Beratungen geleistet.

Welche Vorgeschichte hat das Projekt?

Mit der Ratifizierung der Behindertenrechtskonvention der UNO hat sich die Schweiz zur Förderung der Peerberatung verpflichtet. Die Umsetzung liegt unter anderem bei den Kantonen. Der Kanton St.Gallen evaluiert seine Behindertenpolitik alle fünf Jahre in einem Wirkungsbericht. Auf dieser Grundlage werden Massnahmen abgeleitet. Der aktuelle Bericht von 2024 sieht vor, Peers bei Beratungsangeboten miteinzubeziehen.

Auf welche Hürden seid ihr bei der Umsetzung dieses Projektes gestossen?

Wir mussten intern und extern viel Aufklärungsarbeit leisten. Viele Leute wissen nicht, was Peerarbeit ist. Die Haltung, dass nur «Fachpersonen» Menschen in Krisen helfen können, ist weit verbreitet. In der Peerarbeit durchbrechen wir dieses Bild und zeigen, dass Personen, die selbst betroffen sind, eine wertvolle ergänzende Unterstützung zu den etablierten Beratungsangeboten bieten können.

Wo siehst du noch Entwicklungspotenzial in der Peerarbeit?

Wir sind dabei herauszufinden, welche Voraussetzungen es braucht, damit die Peerberatung ihre Wirkung bestmöglich entfalten kann. Im Moment leisten wir noch Pionierarbeit. Aktuell wird eine Auslegeordnung für den Bereich der Ausbildung erstellt – noch gibt es keine Standards dafür. Dabei ist eine gute Ausbildung essenziell: Betroffenheit allein macht noch keinen Peer, man muss für diese Rolle geschult werden. Ausserdem wollen wir die Vernetzung der Organisationen, die mit Peers arbeiten, stärken. Damit alle gegenseitig von den Erfahrungen der anderen profitieren können.

Mehr zum Projekt erfährst du unter www.peerberatung-sg.ch



Was bedeutet Peer oder Genesungsbegleiter*in?

Der Begriff Peer kommt aus dem Englischen und bedeutet so viel wie Gleichwertige oder Ebenbürtige. Als Peer, Genesungsbegleiter*in oder Expert*in aus Erfahrung werden Personen bezeichnet, die mithilfe ihres eigenen Erfahrungsschatzes andere Betroffene beraten. In einer Weiterbildung haben Peers gelernt, ihre persönlichen Erfahrungen mit der eigenen Erkrankung zu reflektieren und diese als Ressource einzusetzen. Peers arbeiten in Kliniken und Institutionen oder auch ambulant, wie beim Projekt Peerberatung SG. Peerberatung gibt es nicht nur im Bereich psychische Gesundheit, sondern auch bei anderen Erkrankungen oder Behinderungen.



Marie Löhner

«Ich stehe auf ihren Schultern.»

Sie war die erste St.Galler Richterin, wenig später dann die erste Bundesrichterin: **Margrith Bigler-Eggenberger** hat Wegmarken gesetzt. Wer war die St.Galler Pionierin? Ein Gespräch mit Marie Löhner, Vizepräsidentin des Versicherungsgerichts.





Interview **Markus Wehrli** | Foto **Thomas Hary**

Marie, Margrith Bigler-Eggenberger war die erste St.Galler Richterin, genau hier am Versicherungsgericht, wo du auch arbeitest. Hat sie hier auch Spuren hinterlassen?

Spontan fällt mir Folgendes ein: Als sie hier arbeitete, waren die Urteile reine Aktenentscheide, gewissermassen Entscheide vom Bürotisch aus. Das hat sie nicht überzeugt. Sie hat dann die Erlaubnis erhalten, auch einen Augenschein bei den Leuten zu Hause nehmen zu können, mit ihnen zu reden. Es ging dabei um Hilflofenentschädigung. Das gab eine völlig andere Basis für Urteile. Von diesem Geist hat sich etwas gehalten: Bis heute ist das Versicherungsgericht St.Gallen eines, das sehr darauf bedacht ist, genau abzuklären.

1974 wurde Margrith Bigler-Eggenberger dann Bundesrichterin. Wie war sie als Mensch?

Sie war eine kleine, feine Person und immer sehr freundlich. Und sie war ein Mensch, der sehr bescheiden aufgetreten ist. Das kontrastiert mit der Grösse und Macht ihres Amtes. Es ging ihr nie um sich selbst, sondern immer um die Sache. Und sie hatte einen tiefen Sinn für Gerechtigkeit. Dafür hat sie gearbeitet und gekämpft.

Ihre Wahl ans Bundesgericht war umstritten, es gab starke Widerstände. War das eher, weil sie eine Frau oder weil sie eine SPLerin war?

Die Art und Weise, wie man gegen sie vorgegangen ist, das war typisch dafür, wie man mit einer Frau umsprang. Es war eine Schlammschlacht. Natürlich ging es auch darum, dass sie eine Rote ist. Aber wie man versucht hat, sie in die Pfanne zu hauen, sie klein gemacht hat und gegen sie intrigiert hat, das richtete sich gegen sie als Frau. Ihre Widersacher wollten keine Frau als Bundesrichterin.

Auch später am Bundesgericht hatte sie Widerstände. Sie blieb 17 Jahre die einzige Frau dort. Hinterlässt das nicht Spuren?

Genau das habe ich mich auch gefragt: Wie schafft ein Mensch das? Nicht alle waren gegen sie am Gericht, sie hatte auch Freunde. Aber ich denke, es geht im Kern wiederum darum, dass sie sich stark auf die Sache konzentrierte. Und ich glaube, sie bezog viel Energie aus ihrem Kampf um Gerechtigkeit. Verbitterung zeigte sie offenbar nie, trotz Widerständen und trotz Niederlagen. Das bezeugen auch Leute, die mit ihr zusammenarbeiteten.

Was war ihr grösster Einfluss?

Ich glaube, ihr wichtigstes Thema war die Gleichstellung von Mann und Frau. Ich denke, dass letztlich auch ich «auf ihren Schultern stehe». Dass ich vor 26 Jahren Richterin geworden bin, dass ich heute Vizepräsidentin bin, hat direkt mit ihr zu tun. Sie war die Vorkämpferin.

Faktencheck: Wie hoch ist der Frauenanteil hier am Versicherungsgericht?

Zwei Männer, sieben Frauen. In Stellenprozenten: 510 Prozent für Frauen, 155 für Männer.

Margrith Bigler-Eggenberger ist ein Vorbild für dich?

Ja sicher. Zu ihrer Zeit gab es noch viele öffentliche Beratungen am Bundesgericht. Als junge Anwältin hatte ich damals einen Fall am Bundesgericht: eine Scheidung, es ging um das Besuchsrecht für die Kinder. Meine Klientin war bei der öffentlichen Urteilsberatung dabei. Sie hat erzählt, dass Margrith Bigler-Eggenberger sie freundlich angelächelt hat. Das war zutiefst menschlich. Genau darum geht es: um den Menschen, nicht um die Dinge, auch und gerade am Sozialversicherungsgericht. Natürlich ist sie ein Vorbild.

Eine junge Frau fragt dich: Warum soll ich Margrith Bigler-Eggenberger kennen – was antwortest du?

Sie ist vorangegangen. Sie hat das Feld bereitet. Sie hat gezeigt, dass Richterin sein für Frauen möglich ist.



Margrith Bigler-Eggenberger

Foto: Uni SG



Was war dein bester Input ever?



Caroline Heiri

Leiterin

Kantonales Kantonsforstamt

Im Hitzesommer 2003 war ich Forschungsassistentin an der ETHZ. Mein Professor gab uns den Input, Arbeitsort und Arbeitszeit frei zu wählen – auch die Badi ging. Wichtig sei, dass die Projekte vorankommen. Diesen Input gab ich diesen Juli meinem Team weiter – einfach mit Erwartungen an Erreichbarkeit und Austausch.



Simon Anderhalden

Polizist

Kantonspolizei

Wer an Polizei denkt, meint oft: Bei einem Einsatz muss man immer sofort los. Als junger Polizist dachte ich genauso. Dann hörte ich immer wieder: «Wenn's pressiert, mach langsam.» Heute halte ich kurz inne, denke das Vorgehen durch und starte erst dann. Dieser Input begleitet mich bis heute.



Ralph Hagen

Leiter Projektmanagement

Hochbauamt

«Wenn du nicht weisst, warum du etwas machst, mach es nicht.» Wenn mir nicht klar ist, wozu etwas dienlich ist, lass ich es sein. Kürzlich wurde zum Beispiel ein Fehler festgestellt. Ich wollte beweisen, dass nicht ich der Schuldige bin. Dann habe ich mich gefragt: Dient das dem Projekt? Die Antwort war Nein und ich habe mich umgehend auf die Lösung konzentriert.

**Simon Kappeler**

Lebensmittelkontrolleur
Amt für Verbraucherschutz und Veterinärwesen

Der beste Input, den ich je erhalten habe und den ich gerne auch weitergebe: «Lebt eine strukturierte Arbeitsweise.» Egal ob bei der Dokumentenablage, bei Inspektionen oder beim simplen Einräumen der Spülmaschine – klare Strukturen sparen Zeit und machen das Leben leichter.

**Michael Meier**

Leiter Weiterbildungszentrum
Rorschach-Rheintal und Swiss Online Campus

Weiterbildung konsequent aus der Perspektive der Studierenden zu denken – das war für mich der beste berufliche Input. Wer Beruf, Familie und Lernen unter einen Hut bringen muss, braucht flexible Angebote. Diese Erkenntnis hat den Swiss Online Campus von Anfang an geprägt

**Laurenz Strahm**

Projektleiter im
Amt für Finanzdienstleistungen

Mein bester Input, den ich geben kann, ist die Erkenntnis, dass Entwicklung Freiraum braucht. Bei einem unserer Kinder haben wir gelernt, dass weniger Steuerung oft mehr Selbstständigkeit und Verantwortung fördert. Das hat meinen Blick auf Erziehung und Führung geprägt.

**Stephanie Mogg**

Fachperson im
Amt für Gemeinden und Bürgerrecht

«Was würde deine beste Version jetzt tun?» – Diese Frage an mich selbst erdet und hilft mir, unnötige Emotionen und Bewertungen situativ abzulegen. Gerade an hektischen Arbeitstagen hilft sie mir, einen kühlen Kopf zu bewahren. So kann ich mir selbst vertrauen und auch in schwierigen Situationen ruhig und klar handeln.



Kultur ist Infrastruktur

Roger Berhalter war Kulturjournalist beim St.Galler Tagblatt und ist seit rund drei Jahren Kulturförderer. Er koordiniert für die kantonale Kulturförderung die Werkbeiträge und Atelieraufenthalte. Ein Gespräch über Rechtfertigungsdruck und gelebte Vielfalt im Ringkanton.

Text **Luca Ghiselli** | Foto **Thomas Hary**

«Warum braucht es das überhaupt?» Diese Frage hat Roger Berhalter schon öfters gestellt bekommen. «Niemand käme auf die Idee, das einen Strassenbauer oder eine Lehrperson zu fragen», sagt Berhalter. Dabei sei Kultur wie Bildung und öffentliche Bauten ein Teil der Infrastruktur des Kantons. «Sie macht ihn lebenswert, vielfältig, attraktiv.» Und wie für Strassen und Schulen brauche es auch für die Kultur Geld.

Die Kulturförderung des Kantons ist nach Fördergefässen organisiert. Ein Bereich ist die Personenförderung, und ein wichtiger Teil davon sind die Werkbeiträge und Atelieraufenthalte. Damit werden nicht Institutionen oder Projekte, sondern Künstlerinnen und Künstler aus allen Sparten unterstützt. Roger begleitet diesen Prozess von der Ausschreibung bis zur Preisübergabe. Jährlich stehen dafür insgesamt 465 000 Franken zur Verfügung.

Somit ist Roger erste Ansprechperson für die Kulturschaffenden. Aber wie wird eigentlich entschieden, wer unterstützt wird und wer nicht? «Für jede Sparte gibt es eine Fachjury, die aus einer Person aus dem Kultur-

förderteam und zwei externen Fachleuten zusammengesetzt ist», sagt Roger. Diese Fachleute dürfen nicht aus dem Kanton kommen, um Interessenkonflikte zu vermeiden. Je nach Sparte hat die Fachjury eine grosse oder eher überschaubare Zahl Dossiers zu bearbeiten. «In der bildenden Kunst waren es dieses Jahr 44 Eingaben, bei Tanz und Theater 9.»

Formale Kriterien und Qualitätsansprüche

Unabhängig von der Anzahl Dossiers sind die Diskussionen in der Fachjury intensiv. «Die Jury geht sehr ins Detail, stellt Sinnfragen, vergleicht und argumentiert.» Die Jurymitglieder sind ausgewiesene Fachleute mit grosser Erfahrung und Anerkennung in ihren jeweiligen Sparten. Sie bleiben sechs bis sieben Jahre in ihrer Funktion. Bevor die Fachjury ihre Arbeit aufnimmt, prüft Roger als Geschäftsführer, ob die formalen Voraussetzungen erfüllt sind. Dazu gehört beispielsweise der Bezug zum Kanton St.Gallen: Wer sich um einen Werkbeitrag bewirbt, muss im Kanton leben oder mindestens zwölf Jahre hier gelebt haben. Nur Bewerbungen, die diese formalen Kriterien erfüllen, gelangen

in die inhaltliche und qualitative Beurteilung durch die Jury.

Diese Expertinnen und Experten bringen ihr Fachwissen, ihre Erfahrung und ihr vertieftes Verständnis für die künstlerischen Positionen ein. Sie beurteilen die künstlerische Qualität und inhaltliche Relevanz, die Professionalität und Eigenständigkeit der künstlerischen Positionen ebenso wie deren Resonanz. Auch die Frage, ob aktuelle Themen aufgegriffen, Impulse gesetzt und ein kultureller Mehrwert geschaffen werden, gehört zu dieser fachlichen Beurteilung.

Vernetzen auf Augenhöhe

Seine Erfahrung als ehemaliger Kulturjournalist hilft Roger dabei. «Kulturschaffende sind Leute, die sehr unterschiedlich ticken. Man kann sie nicht alle über einen Kamm scheren.» Das wirke sich auch darauf aus, wie er Informationen vermittele: persönlicher Austausch statt Massenmails. Die schönste Information, also, dass jemand ausgezeichnet wird, kommuniziert Roger per Brief. «Die Antworten darauf, oft am Telefon, sind jeweils sehr schön.» Es komme viel Euphorie entgegen. «Das sind wunderbare Telefonate.»



«Ein Werkbeitrag kann den Unterschied machen.»

Die Reaktionen zeigen, wie wichtig die Arbeit der Kulturförderung für die Kulturschaffenden ist und welche Wirkung sie entfaltet.

«Jahre später sagen manche Kulturschaffende, dass dieser eine Werkbeitrag den Unterschied gemacht habe.» Ein Werkbeitrag schafft Freiraum, ermöglicht eine vertiefte Auseinandersetzung mit einem Vorhaben oder gibt einer künstlerischen Position den nötigen Impuls, um sich weiterzuentwickeln. Dabei ist der Werkbeitrag selten das Ende eines Prozesses, sondern vielmehr ein Anfang. Bis aus einer künstlerischen Idee ein Roman, eine Ausstellung oder eine Theateraufführung wird, folgen weitere Arbeits- und Produktionsschritte. Dafür braucht es neben der künstlerischen Arbeit oft zusätzliche Finanzierung.

Kulturförderung bewegt sich immer auch im Spannungsfeld zwischen fachlichen Ansprüchen und den politischen Rahmenbedingungen. Die Entscheide über die Werkbeiträge und Atelieraufenthalte werden auf Grundlage der Jurybeurteilung getroffen.

Gleichzeitig sind die Fördermittel Teil der kantonalen Kulturförderung und damit in die politischen und finanziellen Rahmenbedingungen des Kantons eingebettet. Auch die

Kulturförderung muss ihre Arbeit und die eingesetzten Mittel immer wieder erklären und vermitteln. «Gerade der Wert von Kultur ist nicht so einfach in Zahlen messbar», sagt Roger.





Wenn Mitarbeitende die Experten sind

Immer mit dem Auto zur Arbeit? Das ist je länger, je schwieriger. Gefragt sind heute Alternativen. Taugliche und praktische Lösungen kommen zustande, wenn die Mitarbeitenden sie selbst entwickeln. Das zeigt die Mobilitätsallianz – eine Erfolgsgeschichte.

Text **Patrick Ruggli**

Mobilität verändert sich dann, wenn diejenigen mitgestalten, die täglich unterwegs sind. Genau hier setzt die Mobilitätsallianz Ostschweiz an. Sie möchte, dass das Auto nicht automatisch das Mittel erster Wahl ist, mit dem man zur Arbeit fährt.



Gemeinsam mit den Kantonen Thurgau und Appenzell Ausserrhoden, dem Tarifverbund Ostwind, 42hacks sowie engagierten Unternehmen entwickeln wir vom Kanton St.Gallen Lösungen für eine nachhaltigere und effizientere Mobilität für die Mitarbeitenden.

Unser Ziel ist nicht, das Auto zu verbannen. Vielmehr wollen wir den Mitarbeitenden echte Wahlmöglichkeiten bieten und den öffentlichen Verkehr, das Velo, den Fussverkehr





Foto: 42hacks

An den Hackathons spielen die Teilnehmer auch mit Lego-Steinen. Fantastisch, wie dadurch Ideen aus den Köpfen sprudeln.

Mut zur individuellen Lösung

Wie wirkungsvoll ein Mobilitätsmanagement basierend auf Hackathons ist, zeigt das Beispiel der SFS Group in Heerbrugg. Die Ausgangsfrage war klar: Wie können mehr Mitarbeitende motiviert werden, mit dem öffentlichen Verkehr, dem Velo oder zu Fuss zur Arbeit zu kommen? Aus den Analysen und Rückmeldungen entstand ein flexibles Mobilitätskonzept mit flexibler öV-Nutzung. Für einen Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin konnten – statt tagtäglich das Auto zu benutzen – flexible Lösungen gefunden werden, zum Beispiel ein Tag Auto benutzen, drei Tage öV, ein Tag Homeoffice. Ergänzt wird eine solche Lösung durch attraktive öV-Angebote, faire Parkplatzgebühren und konkrete Anreize wie dem Bike Day.

Für mich zeigt dieses Projekt sehr deutlich, um was es bei der Mobilitätsallianz geht: Wir schaffen keine theoretischen Konzepte, sondern Lösungen, die gemeinsam entstehen und im Alltag Wirkung entfalten. Davon profitieren die Mitarbeitenden, die Unternehmen und die ganze Region.

und das Auto intelligent miteinander verbinden. Wir als Kanton übernehmen dabei eine wichtige Rolle: Wir vernetzen die beteiligten Akteure, bringen unsere Fachstellen ein und unterstützen dort, wo neue öV-Angebote oder bessere Rahmenbedingungen nötig sind.

Gemeinsam Alternativen finden

Ein zentrales Element der Arbeit in der Mobilitätsallianz sind Hackathons. Dabei bringen wir Mitarbeitende eines Unternehmens, Fachpersonen und Mobilitätspartner für kurze Zeit an einen Tisch. Die Mitarbeitenden sind für uns die wichtigsten Expertinnen und Experten, denn sie kennen ihren Arbeitsweg, ihre Hürden und ihre Bedürfnisse am besten. Statt Lösungen von oben vorzugeben, entwickeln wir sie in den Hackathons gemeinsam mit den Menschen, die sie später nutzen sollen. Das schafft praxisnahe Ideen, erhöht die Akzeptanz und macht sichtbar, welche Massnahmen im Alltag tatsächlich funktionieren.

Ein Beispiel: Wir haben herausgefunden, dass es Personen gibt, die mit dem Auto zur Arbeit fahren, weil sie befürchten, in einem Notfall nicht rasch genug in der Kita des Kindes zu sein. Mit dem öffentlichen Verkehr sei das viel zu kompliziert. Die betreffende Firma hat darauf reagiert: Sie hat fünf Autos zur Verfügung gestellt, die allen Mitarbeitenden zur Verfügung stehen.

Wirkung bei SFS Group Heerbrugg

Seit der Einführung des Mobilitätskonzeptes im September 2025 pendeln neu knapp 450 Personen mit dem öV, dem Velo oder zu Fuss zur Arbeit. Dies ist durch täglich rund 400 Autos weniger auf dem Firmenparkplatz jeden Tag ersichtlich und mit einem neuen Aussenbereich der Mitarbeiter-Kantine für alle erlebbar. Damit können jährlich bis zu 240 Tonnen CO₂ eingespart und die Strassen rund um den Standort spürbar entlastet werden.



«Wir hatten grosses Glück bis jetzt»

Es war eine Frage der Zeit, bis der Japankäfer auch bei uns auftaucht. Er ist ein Vielfrass und deshalb gefürchtet. Diesen Sommer ist er gelandet.

Nina Thomas, die Leiterin der Fachstelle Pflanzenschutz am Landwirtschaftlichen Zentrum Salaz, koordiniert seine Bekämpfung. Was geht da ab, Nina?

Interview **Markus Wehrli** | Foto **Thomas Hary**

Nina, als der erste Japankäfer bei uns aufgetaucht ist, was ging dir da durch den Kopf?

Ich hatte im Frühling das Gefühl, dass ich meine Ferien dieses Jahr im Juni beziehen muss, nicht wie sonst im Juli – weil dann vielleicht der Japankäfer kommt. Prompt rief dann an meinem letzten Ferientag im Juni der Arbeitskollege an. Der erste Käfer war da.

Und dann?

Ich hatte erst mal einen tüchtigen Schreck. Ich habe den Notfallplan des Bundes zuvor x-mal durchgelesen. Aber wenn der Erstbefund dann da ist, liest man so einen plötzlichen Plan ganz anders. Dann geht es um konkrete Schritte: Was passiert jetzt? Wie läuft die Fallenbestellung? Und, und, und...

Wie habt ihr euch auf den Tag X vorbereitet?

Wir waren via Eidgenössischem Pflanzenschutzdienst sehr gut informiert, wir tauschten uns kantonsintern sehr gut aus und wir profitierten insbesondere von den Erfahrungen anderer Kantone wie Tessin oder Zürich, wo sich der Japankäfer zum Teil sehr stark ausgebreitet hat.

Du hast den Notfallplan erwähnt. Welche Rolle hat er?

Wir haben den Notfallplan des Bundes letztes Jahr auf den Kanton St.Gallen angepasst. Das war extrem wichtig. Die Arbeit selbst war aber mühsam. Wir mussten oft nerven, damit die Vorbereitung auf den Japankäfer überhaupt an die Hand genommen wurde. Es ist schwierig, eine Bedrohung zu vermitteln, die vielleicht eintritt und vielleicht auch nicht.

Was hat die Vorbereitung konkret gebracht?

Sehr viel. Die Schlüsselstellen – etwa die Polizei, die Kommunikationsstelle, der Rechtsdienst – waren vorab informiert. Die Akteure kannten ihre Aufgaben, die Rechtsgrundlagen, und sie kannten den Japankäfer. Das war entscheidend, weil der Erstbefund mitten in die Sommerferienzeit fiel. Dank der Vorbereitung konnten wir trotz der vielen Ferienabwesenheiten zielgerichtet und schnell agieren.

«2026 war eine Vorbereitung auf das, was kommt.»

Kein Moment von Chaos?

Nein. Wir mussten die Rollen zum Teil etwas anpassen. Es fehlte zum Beispiel ein Protokoll aller Vorgänge beziehungsweise ein Sekretariat. Es liefen so viele Aufgaben parallel, dass es schwierig war, den Überblick zu behalten. Aber Chaos brach in keinem Moment aus.

Warst du oder bist du unter grossem Druck?

Nein, überraschend wenig. Die Aufgaben im Team waren gut verteilt. Grosser persönlicher Stress ist nicht entstanden. Aber wir hatten ehrlich gesagt auch Glück...

**... erzähl bitte.**

Vieles ist zu unseren Gunsten gelaufen. Die Fachstelle Pflanzenschutz ist in Salez. Der Erstbefund war in Buchs. Das ist vor unserer Haustüre, nicht etwa irgendwo im Wald in irgendeiner Ecke des Kantons. Zudem handelte es sich beim Befall in Buchs um eine kleine Mini-Population. Schliesslich half uns auch, dass der Japankäfer eher spät im Jahr auftauchte und sich die Population nicht weiter vergrösserte. Das spielte uns alles in die Hände.

Was sind die Lehren für nächstes Jahr?

Wir haben viele Erfahrungen sammeln können. 2026 war eine Art Training, darauf können wir aufbauen. Der Japankäfer ist nun mal da. Da wir in diesem Jahr erst spät Käfer gefangen haben und es zudem nur wenige waren, haben wir uns darauf konzentriert herauszufinden, auf welchem Weg die Käfer zu uns gelangt sind, und die weitere Ausbreitung zu

verhindern. Nächstes Jahr starten wir die Massnahmen zur Vorbereitung bereits ab Mai mit Schildern an Camping- und Wohnmobilstellplätzen und mit Hinweisen zur Fahrzeugkontrolle. Und ab Juni dann mit Fallen. Ausserdem werden konkrete Bekämpfungsmassnahmen hinzukommen. Wir erstellen Lockflächen, um die Käfer und deren Larven zu vernichten. Oder wir setzen auch Nützlinge gegen den Japankäfer ein, also natürliche Feinde. Die Kernfrage wird aber sein: Wie schaffen wir es, die Bevölkerung wach und aufmerksam zu halten?

Noch sind wir im Jahr 2026. Dein Fazit zum Jahr eins mit dem Japankäfer?

Wie gesagt: Wir hatten Glück. 2026 war eine gute Vorbereitung auf das, was noch kommt.



Viel Arbeit für einen guten Tropfen

Ein Rebberg, 400 Rebsorten und unzählige Handgriffe: **Mario Eggenberger** kümmert sich als Betriebsleiter um den Staatswingert in Frumsen im St.Galler Rheintal.

Text und Fotos **Susanne Wahrenberger**

07:00

Mario Eggenberger lässt seinen Blick über den Rebberg schweifen. Heute kontrolliert er vor allem die blauen Netze, die die Blauburgunder-Trauben vor den Vögeln schützen. Seit wenigen Tagen hängen sie über den Reben. Zum Einsatz kommen sie, sobald die Trauben ihre Farbe von Grün zu Blau wechseln. Denn im Herbst finden die Vögel immer weniger Nahrung – und die süssen Trauben sind für sie besonders attraktiv.

07:30

Die meisten Trauben sind bereits blau. Rund 80 Prozent ihrer Reifezeit haben sie hinter sich. Bei weissen Trauben dauert es vom Blühen bis zur Ernte rund 100 Tage, bei roten sind es etwa 120.

Was jetzt noch grün ist, schneidet Mario aus den Reben. «Rausputzen» nennt sich diese Arbeit. Sie sorgt dafür, dass die Trauben möglichst gleichmässig reifen. Das ist entscheidend für die Qualität des späteren Weins. 2014 wurde der St.Galler Staatswein zum besten Schweizer Staatswein gekürt.





09:30

Es beginnt zu regnen. Für Mario kein Grund, den Rebberg zu verlassen. Der Staatswingert liegt direkt unter dem Alpstein, wo Berggewitter häufig bis nach Frumsen ziehen. Die Feuchtigkeit begünstigt Pilzkrankheiten wie den falschen Mehltau. Mit der Heckenschere schneidet Mario die Triebe der Reben zurück. Zu viel Blattwerk würde unter den Blättern ein feuchtes Klima schaffen – ideale Bedingungen für Krankheiten.



12:00

Zum Mittagessen fährt Mario ins Landwirtschaftliche Zentrum in Salez. Hier erledigt er Büroarbeiten und trifft Kolleginnen und Kollegen. Die meiste Zeit arbeitet er allerdings allein. Stört ihn das? «Ich genieße die Ruhe und höre den Vögeln bei ihrem Morgenkonzert zu.» Manchmal schaltet er aber auch das Radio ein. Während der Sommersaison oder der Weinlese erhält er Unterstützung von Mitarbeitenden im Stundenlohn. Dann schätzt er den Austausch.



13:00

Mit einer Stockbürste, montiert an einem Raupentransporter, fährt Mario durch die Rebzeilen. Die Bürste schiebt das Gras unter den Reben zur Seite. Später kann Mario es dort einfacher mähen. Zu hohes Gras hält Feuchtigkeit in den Reben und kann Kirschessigfliegen anlocken. Herbizid wäre eine einfachere Lösung. Mario verzichtet bewusst darauf: «Unser Wein soll möglichst naturnah entstehen.»

15:30

Im Sortengarten wachsen mehr als 400 verschiedene Traubensorten. Mario ist besonders angetan vom «Tressot panaché». An derselben Rebe wachsen weisse, blaue und zweifarbige Beeren. «Der Farbumschlag ist immer ein Highlight für mich.» Wein wird aus den besonderen Sorten nicht hergestellt. Sie landen in einer alkoholfreien Traubenschorle.





15:45

Wie reif die Trauben sind, zeigt sich nicht nur an ihrer Farbe. Bei der Sorte «Solaris» misst Mario den Zucker-
gehalt, das «Öchsle». Er pflückt einige Beeren, drückt
sie aus und gibt den Saft auf den Refraktometer.
96 Öchsle. Für die frühe Sorte ist das genug: Die Ernte
kann beginnen. Die Zahl allein entscheidet aber nicht
über den Start der Wimmel. Mario probiert die
Trauben, prüft Farbe und Geschmack und schaut sich
die Kerne und die Schale an. Dazu kommt die Wetter-
prognose. Erst aus all diesen Eindrücken ergibt sich für
ihn der richtige Zeitpunkt: «Der Erntezeitpunkt ist
meine Handschrift.» Als er vor 25 Jahren mit dem
Winzern begann, wurden die roten Trauben meist
gegen Ende Oktober geerntet. Dieses Jahr rechnet er
damit, dass die Wimmel bereits Anfang bis Mitte
Oktober abgeschlossen ist.

17:00

Bald ist Feierabend. Mario blickt zufrieden über den
Weinberg. Die Arbeit mit und in der Natur ist es, die
Mario am Winzerberuf so gut gefällt. «Und am Ende
entsteht immer ein schönes Produkt.»

Und was ist für Mario ein guter Wein? «Für mich ist ein
guter Wein harmonisch, charaktervoll, lang anhaltend
und bereitet mir Freude beim Trinken. Aber: Mir kann
ein Wein hervorragend schmecken, während er jemand
anderem gar nicht zusagt. Deshalb ist es schön, dass es
so viele verschiedene Weine gibt.»

Schweizweit einzigartige Rebsortensammlung

Auf 1,7 Hektar wachsen im Staatswingert Frumsen über 400 Rebsorten. Den Hauptanteil macht der Blauburgunder aus. Der 1987 neu angepflanzte Rebberg dient dem Landwirtschaftlichen Zentrum Salez als Versuchs-, Ausbildungs- und Demonstrationsbetrieb für die St. Galler Winzerinnen und Winzer. Produkte werden im eigenen Verkaufsladen oder bei regionalen Händlern und Gastronomiebetrieben verkauft. Der Staatswingert bietet auch Führungen für interessierte Personen an.



Familienzeit



Im Kontakt mit der Bevölkerung

Was macht eigentlich ...

...Rebecca Siller, ehemalige Leiterin der Geschäftsstelle Erziehungsrat im Bildungsdepartement?

Von Dezember 2012 bis Sommer 2019 war ich im Generalsekretariat des Bildungsdepartements als Leiterin Geschäftsstelle Erziehungsrat tätig. Als Stellvertreterin von Stephanie Aerne (heute Egli), Leiterin Direktionssekretariat, amtierte ich als inoffizielle «Fee» im Kreis der Direktionssekretärinnen. Ihr und der damaligen Generalsekretärin Esther Friedli verdanke ich – als Verwaltungsbranchen-Fremde und Mutter eines knapp einjährigen Sohnes – diese Wiedereinstiegschance.

Es war eine lehrreiche Zeit, unterbrochen von einer gut getimten Babypause und einem erneuten erfreulichen Wiedereinstieg. Ich schätzte meinen Arbeitsbereich und die Abwechslung durch Stellvertretungen. So konnte ich

beim GEVER-Projekt mitarbeiten und stellte den Erziehungsrat digital um. Erst als alle Mitglieder mit dem iPad Pro ausgestattet und gut eingeschult waren, betrachtete ich meine Tätigkeit als erledigt und verabschiedete mich.

Diejenigen, die mich kennen, wissen, dass mein Abschluss kein einfacher war. Ein klassisches Beispiel dafür, dass man ohne Rückendeckung verloren ist und dass Gärtchen-Denken fehl am Platz ist. Gemeinsam schafft man alles. Einsam war ich geschafft. Die Entscheidung, meinen Job aufzugeben, fiel mir sehr schwer – aber ich musste es für mich und meine Verantwortung als Mutter tun.



Die Olma bringt Glück

Seit sieben Jahren bin ich bei den Olma Messen St.Gallen AG. Eine «ruhigere» Stelle habe ich zwar nicht. Aber ich fand wieder Unterstützung, Rücken-deckung und viel Freude bei der Arbeit. Unter anderem bin ich für das Gästemanagement der Eröffnungsfeiern zuständig, wobei die Olma-Eröffnungsfeier und der Tag des Gastkantons die aufwändigsten Anlässe sind. Die OBA-Eröffnungsfeiern sind für mich ebenfalls sehr interessant, nicht nur im Hinblick darauf, dass meine Teenager-Jungs bereits in der Berufswahl stecken.

Ich habe in den letzten turbulenten Jahren viele Erkenntnisse gewonnen und geniesse die Unterstützung meiner Familie. Mit meiner Verwaltungserfahrung im Rucksack fühlte ich mich bereit, per 1. Januar 2026, das

Amt als Gemeinderätin in Waldkirch zu übernehmen. Ja, die Akten für den Erziehungsrat, den Kantonsrat und die Regierung bereitstellen, tagelang dem Kantonsrat zuhören, mein Verständnis für politische Prozesse – all das kommt mir nun zugute! Ich bin glücklich mit dieser äusserst vielseitigen und spannenden Tätigkeit als Gemeinderätin und ich bin neugierig auf das, was kommt. Das iPad Pro ist dabei nun auch mein Sitzungs-begleiter.

Übrigens hat mich Stephanie Egli für diesen Beitrag vorgeschlagen, «... ich sei spannend». – Am Neinsagen arbeite ich noch;-)

Notiert: Rebecca Siller

Wechsel beim Personal

Eintritt

Staatskanzlei

Marlene Gisler, Mitarbeiterin Service Management EGS, E-Government-Services, 10.08.2026

Dina Wiranita, Applikationsmanagerin, Dienststelle Digitale Services, E-Government-Services, 01.06.2026

Volkswirtschaftsdepartement

Birgit Altindag, Sachbearbeiterin RAV Contact Center, Amt für Wirtschaft und Arbeit, RAV Contact Center, 01.09.2026

Janine Benz, Sachbearbeiterin Arbeitslosenentschädigung, Amt für Wirtschaft und Arbeit, Arbeitslosenkasse, 01.09.2026

Liridona Binaki, Personalberaterin RAV, Amt für Wirtschaft und Arbeit, Regionale Arbeitsvermittlungszentren, RAV Wil, 01.08.2026

Andrea Corrado, Personalberaterin RAV, Amt für Wirtschaft und Arbeit, Regionale Arbeitsvermittlungszentren, RAV Rapperswil, 01.07.2026

Nicole Flepp, Personalberaterin, Amt für Wirtschaft und Arbeit, Regionale Arbeitsvermittlungszentren, RAV Heerbrugg, 01.09.2026

Annika Frei, Beraterin u. Lehrerin Betriebswirtschaft und Agrarrecht, Landwirtschaftsamt, Landwirtschaftliches Zentrum SG, 01.08.2026

Henriette Gammeter, Personalberaterin, Amt für Wirtschaft und Arbeit, Regionale Arbeitsvermittlungszentren, RAV St. Gallen, 01.08.2026

Nicole Göldi, Lernende Forstwartin EFZ, Kantonsforstamt, Staatswaldungen, 01.08.2026

Madeleine Hilfiker, Personalberaterin RAV, Amt für Wirtschaft und Arbeit, Regionale Arbeitsvermittlungszentren, RAV St. Gallen, 11.08.2026

Emanuel Kissling, Fachspezialist GIS, Landwirtschaftsamt, Direktzahlungen, 01.09.2026

Daniel Klaus, Revierförster, Kantonsforstamt, Waldregion 5, 01.07.2026

Fabienne Lämmli, Beraterin Betriebswirtschaft, Landwirtschaftsamt, Landwirtschaftliches Zentrum SG, 01.09.2026

Laura Läng, Sachbearbeiterin, Amt für Wirtschaft und Arbeit, Arbeitslosenkasse, 01.09.2026

Thomas Lichtensteiger, Fachspezialist Produkte AM, Amt für Wirtschaft und Arbeit, Logistik arbeitsmarktliche Massnahmen, 01.08.2026

Albert Mazenauer, Landw. Mitarbeiter, Landwirtschaftsamt, Landwirtschaftliches Zentrum SG, 01.09.2026

Ana Milivojevic, Fachspezialistin KAST, Amt für Wirtschaft und Arbeit, KAST, 01.06.2026

Corina Reimann, Sachbearbeiterin, Amt für Wirtschaft und Arbeit, Arbeitslosenkasse, 01.09.2026

Jacqueline Schlegel, Mitarbeiterin Hauswirtschaft/Service, Landwirtschaftsamt, Landwirtschaftliches Zentrum SG, 01.08.2026

Chris Schorro, Personalberater, Amt für Wirtschaft und Arbeit, Regionale Arbeitsvermittlungszentren, RAV Heerbrugg, 13.07.2026

Naila Semanic, Sachbearbeiterin Arbeitslosenentschädigung, Amt für Wirtschaft und Arbeit, Arbeitslosenkasse, 01.10.2026

Daniel Simic, Personalberater, Amt für Wirtschaft und Arbeit, Regionale Arbeitsvermittlungszentren, RAV St. Gallen, 08.06.2026

Claudia Spirig, Personalberaterin RAV, Amt für Wirtschaft und Arbeit, Regionale Arbeitsvermittlungszentren, RAV Heerbrugg, 14.09.2026

Noel Thomann, Lernender Forstwart EFZ, Kantonsforstamt, Staatswaldungen, 01.08.2026

Peter Thür, Revierförster, Kantonsforstamt, Waldregion 5, 01.07.2026

Mala Walz, Fachspezialistin, Amt für Daten und Statistik, DSSG-Analysen, 01.05.2026

Knuth Wegner, Personalberater, Amt für Wirtschaft und Arbeit, Regionale Arbeitsvermittlungszentren, RAV St. Gallen, 01.04.2026

Departement des Innern

Cenk Akdoganbulut, Projektleiter Integration, Amt für Soziales, 01.08.2026

Niko Bebis, Mitarbeiter Digitale Archivierung, Amt für Kultur, Staatsarchiv, 01.09.2026

Séverine Bouchard, Mitarbeiterin Medienbearbeitung und digitale Angebote, Amt für Kultur, Kantonsbibliothek, 01.08.2026

Vanessa Carnibella, Sachbearbeiterin, Amt für Handelsregister und Notariate, Handelsregister Abteilung 2, 01.08.2026

Emil Giersberg, Mitarbeiter Publikumsdienst und Medienbearbeitung, Amt für Kultur, 01.08.2026

Marija Jovanovic, Juristische Mitarbeiterin, Amt für Gemeinden und Bürgerrecht, Grundbuchaufsicht, 01.07.2026

Caroline Koller, Sachbearbeiterin Front Desk, Amt für Handelsregister und Notariate, Handelsregister Abteilung 1, 01.08.2026

Martina Krüsi-Herren, Sachbearbeiterin Rechnungswesen, Amt für Kultur, Amtsleitung/Kulturförderung, 01.09.2026

Charlotte Mack, Lernende Fachfrau Information und Dokumentation, Amt für Kultur, Kantonsbibliothek, 01.08.2026

Samuela Macri, Sachbearbeiterin Front Desk, Amt für Handelsregister und Notariate, Notariat St. Gallen-Rorschach 2, 08.07.2026

Ana Sego, Sachbearbeiterin Konkurs, Konkursamt, Hauptsitz St. Gallen, 01.07.2026

Leandra Zwicky, Sachbearbeiterin, Konkursamt, Regionalstelle Rapperswil-Jona, 01.08.2026

Bildungsdepartement

Martine Sophie Amrein, Dozentin, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum für Gesundheits- und Sozialberufe St. Gallen, 01.08.2026

Jasmin Annen, Sachbearbeiterin, Amt für Berufsbildung, Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen, 01.08.2026

Marcel Baur, ICT-Supporter, Generalsekretariat, Finanzen und Informatik, 01.07.2026

Sara Brandenberg, Berufsfachschullehrerin, Amt für Berufsbildung, Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen, 01.08.2026

Karin Brülisauer, Sachbearbeiterin, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Laufbahnberatung Rheintal, 25.08.2026

Stefan Buchsbaum, Berufsfachschullehrer, Amt für Berufsbildung, Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen, 01.08.2026

Din Burek, Berufsfachschullehrer, Amt für Berufsbildung, Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen, 01.08.2026

Sinan Büsser, Lernender Fachmann Betriebsunterhalt EFZ, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum Rorschach-Rheintal, 01.08.2026

Xoán Castiñeira, Mittelschullehrer für Klavier, Amt für Mittelschulen, Kantonsschule am Burggraben St. Gallen, 01.08.2026

Leonardo Danisi, Berufsfachschullehrer, Amt für Berufsbildung, Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen, 01.08.2026

Anja Dogan, Dozentin, Amt für Berufsbildung, Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen, 01.08.2026

Sarah Dörig, Berufsfachschullehrerin, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum für Gesundheits- und Sozialberufe St. Gallen, 01.08.2026

Severin Edelmann, Berufsfachschullehrer, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum Wil-Uzwil, 01.08.2026

Fabienne Egli-Erlacher, Berufsfachschullehrerin, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum Toggenburg, 01.08.2026

Valerie Ernst, Berufsfachschullehrerin, Amt für Berufsbildung, Kaufmännisches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen, 01.08.2026

Raphael Färber, Dr. sc. ETH, Mittelschullehrer für Physik, Amt für Mittelschulen, Kantonsschule Heerbrugg, 01.08.2026

Urs Fischli, Berufsfachschullehrer, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum Toggenburg, 01.08.2026

Fiona Frei, Berufsfachschullehrerin, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum für Gesundheits- und Sozialberufe St. Gallen, 01.08.2026

Lea Fuchs, Berufsfachschullehrerin, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum für Gesundheits- und Sozialberufe St. Gallen, 01.08.2026

Marco Fuchs, Dozent, Amt für Berufsbildung, Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen, 01.08.2026

Lea Fussenegger, Berufsfachschullehrerin, Amt für Berufsbildung, Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen, 01.08.2026

Beatrice Galbier, Berufsfachschullehrerin, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum für Gesundheits- und Sozialberufe St. Gallen, 01.08.2026

Patrick Geiger, Leiter Verwaltung, Amt für Berufsbildung, Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen, 01.09.2026

Grace Grob, Sachbearbeiterin, Amt für Berufsbildung, Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen, 01.09.2026

Ueli Helfenberger, Dozent, Amt für Berufsbildung, Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen, 01.08.2026

Michael Hengartner, Berufsfachschullehrer, Amt für Berufsbildung, Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen, 01.08.2026

Salome Hengartner, Mittelschullehrerin für Religion, Amt für Mittelschulen, Kantonsschule am Burggraben St. Gallen, 01.08.2026

Christopher Hess, Mittelschullehrer für Biologie, Amt für Mittelschulen, Kantonsschule am Burggraben St. Gallen, 01.08.2026

Ursina Hochreutener, Juristin, Generalsekretariat, Recht und Personal, 01.08.2026

Marcel Holliger, Physikassistent, Amt für Mittelschulen, Kantonsschule am Burggraben St. Gallen, 01.08.2026

Petra Holzheu, Berufsschullehrerin, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs-Sargans, 01.08.2026

Iris Huber, Mitarbeiterin Sekretariat, Amt für Mittelschulen, Kantonsschule am Burggraben St. Gallen, 01.08.2026

Michael Huber, Berufsfachschullehrer, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum für Gesundheits- und Sozialberufe St. Gallen, 01.08.2026

Simon Huss, Berufsfachschullehrer, Amt für Berufsbildung, Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen, 01.08.2026

Rebecca Jung, Berufsfachschullehrerin, Amt für Berufsbildung, Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen, 01.08.2026

Jasin Kamberi, ICT System Administrator Professional, Generalsekretariat, Finanzen und Informatik, 01.08.2026

Chantal Koller, Berufsfachschullehrperson, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum Rorschach-Rheintal, 01.08.2026

Joel Krattinger, Junior ICT-System-Ingenieur, Generalsekretariat, Finanzen und Informatik, 13.07.2026

Nora Kretz, Berufsfachschullehrerin, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum für Gesundheits- und Sozialberufe St. Gallen, 01.08.2026

Johannes Leuthold, Prorektor Berufsakademie, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum Toggenburg, 01.08.2026

Sheila Lind, Sachbearbeiterin, Amt für Berufsbildung, Kaufmännisches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen, 01.08.2026

Daniel Lüchinger, Leiter BM/IMS, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum Rapperswil-Jona, 01.08.2026

Sirkka Marti, Berufsschullehrerin, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs-Sargans, 01.08.2026

Remo Meister, Sportlehrer, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum für Gesundheits- und Sozialberufe St. Gallen, 01.08.2026

Salomé Memoli, Berufsfachschullehrerin, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum für Gesundheits- und Sozialberufe St. Gallen, 01.10.2026

Saida Mujanovic, Berufsfachschullehrerin, Amt für Berufsbildung, Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen, 01.08.2026

Patrick Müller, Hauswart, Amt für Berufsbildung, Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen, 10.08.2026

Shqiye Murtezi, Berufsfachschullehrerin, Amt für Berufsbildung, Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen, 01.08.2026

Kaltrina Neziri, Berufsschullehrerin, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs-Sargans, 01.08.2026

Marlon Panitz, Verantwortlicher ICT, Amt für Berufsbildung, Finanzen/Administration, 01.07.2026

Ronny Peter, Stellenleiter, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Laufbahnberatung Sarganserland, 01.08.2026

Tabea Peter, Pädagogische Mitarbeiterin, Amt für Volksschule, Schule und Unterricht, 01.09.2026

Michael Peters, Berufs- und Laufbahnberater, Amt für Berufsbildung, Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung St. Gallen, 01.08.2026

Franziska Pichler, Berufsfachschullehrerin, Amt für Berufsbildung, Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen, 01.08.2026

Juri Roemmel, Dozent, Amt für Berufsbildung, Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen, 01.08.2026

Bea Roth, Dozentin, Amt für Berufsbildung, Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen, 01.08.2026

Samuel Scheikl, Berufsfachschullehrer, Amt für Berufsbildung, Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen, 01.08.2026

Adrian Schibli, Berufsfachschullehrer, Amt für Berufsbildung, Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen, 01.08.2026

Samira Schlauri, Berufsfachschullehrerin, Amt für Berufsbildung, Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen, 01.08.2026

Valentin Schmidt, Berufsfachschullehrer, Amt für Berufsbildung, Kaufmännisches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen, 01.08.2026

Ilona Schneider, Berufsfachschullehrerin, Amt für Berufsbildung, Kaufmännisches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen, 01.08.2026

Christoph Schwendinger, Dozent, Amt für Berufsbildung, Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen, 01.08.2026

Martin Scolieri, Dozent, Amt für Berufsbildung, Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen, 01.08.2026

Dominic Sedda, Dozent, Amt für Berufsbildung, Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen, 01.08.2026

Iris Senn, Berufsfachschullehrerin, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum Toggenburg, 01.08.2026

Thiago Sessegolo, Berufsschullehrer, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs-Sargans, 01.08.2026

Tabitha Stahl, Berufsfachschullehrerin, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum für Gesundheits- und Sozialberufe St. Gallen, 01.08.2026

Nathanael Staub, Berufsschullehrer, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs-Sargans, 01.08.2026

Sven Strassmann, Berufsfachschullehrer, Amt für Berufsbildung, Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen, 01.08.2026

Simon Stury, Berufsfachschullehrer, Amt für Berufsbildung, Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen, 01.08.2026

Lejla Talic, Berufsfachschullehrerin, Amt für Berufsbildung, Kaufmännisches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen, 01.08.2026

Driton Ukegjini, Dozent, Amt für Berufsbildung, Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen, 01.08.2026

Anastasia Vego, Sachbearbeiterin, Amt für Berufsbildung, Kaufmännisches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen, 01.09.2026

Diana von Ow, Dozentin, Amt für Berufsbildung, Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen, 01.08.2026

Simon Walthert, Berufsschullehrer, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs-Sargans, 01.08.2026

Sarah Weibel, Berufsfachschullehrerin, Amt für Berufsbildung, 01.08.2026

Stefanie Widrig, Berufsfachschullehrerin, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum für Gesundheits- und Sozialberufe St. Gallen, 01.08.2026

Timo Wottka, Lernender EDB, Amt für Berufsbildung, Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen, 01.08.2026

Andrea Zahler, Berufsfachschullehrerin, Amt für Berufsbildung, Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen, 01.08.2026

Marco Zanetti, Berufsfachschullehrer, Amt für Berufsbildung, Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen, 01.08.2026

Stefan Zaugg, Berufsfachschullehrer, Amt für Berufsbildung, Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen, 01.08.2026

Sandra Ziltener, Mittelschullehrerin für Biologie, Amt für Mittelschulen, Kantonsschule am Burggraben St. Gallen, 01.08.2026

Gabriela Zora, Berufsfachschullehrerin, Amt für Berufsbildung, Kaufmännisches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen, 01.08.2026

Lea Zwicker, Berufsschullehrerin, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum Toggenburg, 01.08.2026

Finanzdepartement

Adel Abazi, Lernender Kaufmann, Personalamt, Personal- und Organisationsentwicklung POE, 01.08.2026

Hailey Brassel, Lernende Kauffrau, Personalamt, Personal- und Organisationsentwicklung POE, 01.08.2026

Lena Dielman, Lernende Kauffrau, Personalamt, Personal- und Organisationsentwicklung POE, 01.08.2026

Angela Donno, Service Managerin Personenregister, Dienst für Informatikplanung, 01.09.2026

Nele Elmer, Lernende Kauffrau, Personalamt, Personal- und Organisationsentwicklung POE, 01.08.2026

Corinne Fässler, Fachspezialistin Versicherungen, Generalsekretariat, Versicherungs- und Riskmanagement, 01.07.2026

Noah Gmür, Lernender Kaufmann, Personalamt, Personal- und Organisationsentwicklung POE, 01.08.2026

Ladina Guetg, Lernende Kauffrau, Personalamt, Personal- und Organisationsentwicklung POE, 01.08.2026

Burcu Güler, IT-Projektleiterin und Applikationsmanagerin, Steueramt, Management Support, 01.09.2026

Joël Hanimann, Fachspezialist Wertschriftenprüfung, Steueramt, Natürliche Personen, 01.07.2026

Simon Hefti, Praktikant Rechtsdienst, Steueramt, Rechtsabteilung, 01.09.2026

Laura Hitz, Lernende Kauffrau, Personalamt, Personal- und Organisationsentwicklung POE, 01.08.2026

Bettina Hunold, Steuerkommissärin, Steueramt, Juristische Personen, 01.09.2026

Sarina Hunziker, Sachbearbeiterin Quellensteuer, Steueramt, Spezialsteuern, 01.09.2026

Nina Janes, Sachbearbeiterin Steuerstrafen, Steueramt, Rechtsabteilung, 01.07.2026

Carina Jung, Steuerkommissärin Nachsteuern, Steueramt, Natürliche Personen, 01.07.2026

Justin Krasniqi, Lernender Kaufmann, Personalamt, Personal- und Organisationsentwicklung POE, 01.08.2026

Lucia Lange, Lernende Mediamatikerin EFZ, Personalamt, Personal- und Organisationsentwicklung POE, 01.08.2026

Leona Ljmani, Lernende Kauffrau, Personalamt, Personal- und Organisationsentwicklung POE, 01.08.2026

Viola Mazreku, Lernende Kauffrau, Personalamt, Personal- und Organisationsentwicklung POE, 01.08.2026

Gabriel Morak, Lernender Kaufmann, Personalamt, Personal- und Organisationsentwicklung POE, 01.08.2026

Noemi Plüer, Lernende Kauffrau, Personalamt, Personal- und Organisationsentwicklung POE, 01.08.2026

Katja Schlanser, Lernende Kauffrau, Personalamt, Personal- und Organisationsentwicklung POE, 01.08.2026

Christoph Schlegel, Leiter Kantonales Rechnungswesen, Amt für Finanzdienstleistungen, 01.07.2026

Marko Svraga, Lernender Kaufmann, Personalamt, Personal- und Organisationsentwicklung POE, 01.08.2026

Bau- und Umweltdepartement

Florian Artho, Hauswart, Hochbauamt, Facility Management, 01.08.2026

Jorit Baumberger, Lernender Zeichner EFZ Ingenieurbau, Tiefbauamt, Strassen- und Kunstbauten, 01.08.2026

Florian Bischof, Mechaniker, Amt für Wasser und Energie, Rheinunternehmen, 01.08.2026

Daniel Brändli, Projektleiter operatives Kabelmanagement BSA (KMS), Tiefbauamt, Nationalstrassen Gebiet VI, 01.09.2026

Markus Fink, Fachspezialist für Abfall und Rohstoffe, Amt für Umwelt, Abfall und Rohstoffe, 01.07.2026

Jonas Fuchs, Mitarbeiter Strassenunterhaltungsdienst, Tiefbauamt, Strassenkreisinspektorat, 01.09.2026

Luca Garcia, Lernender Fachmann Betriebsunterhalt EFZ Hausdienst, Hochbauamt, Facility Management, 01.08.2026

Fabio Hager, Mitarbeiter Strassenunterhaltungsdienst, Tiefbauamt, Nationalstrassen Gebiet VI, 01.07.2026

Benjamin Hartmann, Stabsmitarbeiter, Tiefbauamt, Amtsleitung, 01.09.2026

Reto Irion, Leiter BSA-ICT, Tiefbauamt, Nationalstrassen Gebiet VI, 01.06.2026

Patrick Kurth, Sektionsleiter Betrieblicher Umweltschutz, Amt für Umwelt, Industrie und Gewerbe, 01.09.2026

Silvan Lippuner, Strassenkreisinspektor Stv., Tiefbauamt, Strassenkreisinspektorat, 01.07.2026

Sven Metzger, Mitarbeiter Strassenunterhaltungsdienst, Tiefbauamt, Nationalstrassen Gebiet VI, 01.06.2026

Sascha Portner, Projektleiter Bau, Tiefbauamt, Nationalstrassen Gebiet VI, 01.06.2026

Kol Rrustemi, Projektleiter Energiemanagement, Hochbauamt, Facility Management, 01.09.2026

Giacomo Sala, Raumplaner, Amt für Raumentwicklung und Geoinformationen, Ortsplanung, 01.09.2026

Alex Francesco Sarcinella, Fachmann Betriebsunterhalt EFZ, Hochbauamt, Facility Management, 01.08.2026

Bettina Schacht, Projektleiterin, Hochbauamt, Projektmanagement, 01.08.2026

Ricarda Scheiwiler, HR Business Partnerin, Generalsekretariat, HR Management, 01.09.2026

Severin Schwendener, Stv. Leiter Stützpunkt, Tiefbauamt, Nationalstrassen Gebiet VI, 01.08.2026

Natalie Sieber, Fachspezialistin Betrieblicher Umweltschutz, Amt für Umwelt, Industrie und Gewerbe, 01.10.2026

David Stojanovic, Sachbearbeiter Finanzen, Tiefbauamt, Nationalstrassen Gebiet VI, 01.09.2026

Fabio Tosio, Projektleiter, Hochbauamt, Projektmanagement, 01.08.2026

Max Wiencirz, Projektleiter im Projekt eBauSG, Generalsekretariat, Koordinationsstelle Bau, 01.09.2026

Sicherheits- und Justizdepartement

Fatima Akinci, Fachperson Justizvollzug, Kantonspolizei, Sicherheitspolizei, 01.07.2026

Andreas Bannwart, Sekretär Region FL-NT, Kantonspolizei, Regionalpolizei, 01.07.2026

Luca Bärtsch, Sozialarbeiter, Amt für Justizvollzug, Bewährungshilfe, 01.10.2026

Pascal Bearth, Polizist, Kantonspolizei, Regionalpolizei, 01.10.2026

Saskia Bischof, HR Business Partnerin, Generalsekretariat, Personaldienst, 01.09.2026

Sandra Bösch, Sozialpädagogin, Amt für Justizvollzug, Jugendheim Platanenhof, 01.09.2026

Veronika Brückner, Mitarbeiterin Administration und Springerin Sozialpädagogik, Amt für Justizvollzug, 01.09.2026

Manuela Bürge, Sozialtherapeutin, Amt für Justizvollzug, Massnahmenzentrum Bitzi, 01.08.2026

Tobias Cozzio, Jurist, Generalsekretariat, Rechtsdienst, 01.09.2026

Veronika Dörig, Mitarbeiterin Sekretariat Services & Logistik, Kantonspolizei, Technik & Logistik, 01.07.2026

Norina Eigenmann, Wirtschaftsinformatikerin, Generalsekretariat, Dienst für Rechnungswesen und Informatik, 01.08.2026

Marcus Gruber, Mitarbeiter Betreuung und Sicherheit, Amt für Justizvollzug, Regionalgefängnis Altstätten, 01.07.2026

Raphael Hablützel, Sozialpädagoge, Amt für Justizvollzug, Jugendheim Platanenhof, 01.08.2026

Sandra Hermann-Marxer, Sachbearbeiterin, Migrationsamt, Ausweisstelle, 01.08.2026

Lara Högger, Fachperson Gesundheit, Migrationsamt, Asylabteilung, 01.09.2026

Agron Ibrahim, Fachperson Justizvollzug Polizei-gefängnis Bazenheid FL-NT, Kantonspolizei, Regionalpolizei, 01.09.2026

Dario Kalberer, Werkmeister Landwirtschaft, Amt für Justizvollzug, Strafanstalt Saxerriet, 01.10.2026

Jemina Keller, Verfahrensassistentin, Staatsanwaltschaft, Untersuchungsamt Gossau, 01.09.2026

Jasmin Kluge, Mitarbeiterin Sicherheit, Amt für Justizvollzug, Massnahmenzentrum Bitzi, 01.08.2026

Joel Kneuss, Sachbearbeiter, Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamt, Verkehrszulassung, 01.08.2026

Patrizia Marty, Arbeitsagogin, Amt für Justizvollzug, Massnahmenzentrum Bitzi, 01.09.2026

Esther Meile, Sachbearbeiterin, Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamt, 01.07.2026

Luisa Mende, Juristische Mitarbeiterin, Staatsanwaltschaft, Untersuchungsamt St.Gallen, 20.07.2026

Silvan Moser, Auditor, Staatsanwaltschaft, Untersuchungsamt St.Gallen, 01.09.2026

Frank Müller, Fachperson Betriebsunterhalt, Migrationsamt, Asylabteilung, 01.08.2026

Launtina Mustafi, Mitarbeiterin Justizvollzug Uznach LG-TB, Kantonspolizei, Regionalpolizei, 01.09.2026

Janine Neuenschwander, Mitarbeiterin Betreuung und Sicherheit, Amt für Justizvollzug, Regionalgefängnis Altstätten, 01.08.2026

Simone Rohner Ragetti, Sachbearbeiterin Ausweisstelle, Migrationsamt, Ausweisstelle, 01.09.2026

Lorena Rossi, Praktikantin Kommunikation, Kantonspolizei, Kommando, 01.07.2026

Leriss Schleuniger, Unterhaltspraktiker EBA, Amt für Militär und Zivilschutz, Ausbildung Zivilschutz, 10.08.2026

Philip Schulz, Spezialist Projekt- und Finanzplanung, Kantonspolizei, Technik & Logistik, 01.09.2026

John Sheehan, Fachperson Justizvollzug, Kantonspolizei, Regionalpolizei, 01.09.2026

Melissa Simeon, Fachperson Justizvollzug, Kantonspolizei, Regionalpolizei, 01.09.2026

Jonas Spiess, Projektleiter P+E, Kantonspolizei, Technik & Logistik, 01.08.2026

Nadja Sulser, Mitarbeiterin Gesundheitsdienst, Amt für Justizvollzug, Regionalgefängnis Altstätten, 07.09.2026

Veton Tafilaj, Mitarbeiter Sicherheit und Betreuung, Migrationsamt, Asylabteilung, 01.09.2026

Jennifer Uranic, Sozialpädagogische Mitarbeiterin, Amt für Justizvollzug, Strafanstalt Saxerriet, 01.09.2026

Susanne Vogt, Sachbearbeiterin Ausweisstelle, Migrationsamt, Ausweisstelle, 17.08.2026

Simon Ziegler, Mitarbeiter Mobile Polizei FL-NT, Kantonspolizei, Regionalpolizei, 01.08.2026

Gesundheitsdepartement

Michael Bollinger, Amtlicher Fachassistent Fleisch, Amt für Verbraucherschutz und Veterinärwesen, Lebensmittelinspektorat, 01.10.2026

Luca Muggler, Lernender Laborant Chemie, Amt für Verbraucherschutz und Veterinärwesen, Kantonales Labor, 01.08.2026

Michael Schmidt, Amtlicher Fachassistent Fleisch, Amt für Verbraucherschutz und Veterinärwesen, Lebensmittelinspektorat, 01.08.2026

Gerichte

Giulia Canova, M.A. HSG in Law & Economics, Gerichtsschreiberin, Kantonsgericht, Strafkammer, 01.08.2026

Makbule Dügünyurdu, MLaw, Gerichtsschreiberin, Versicherungsgericht, Abteilung II, 01.07.2026

Marcel Fritsch, Vermittler, Kreisgericht St. Gallen, Vermittlungsamt St. Gallen, 01.07.2026

Manuela Küng, lic. iur. Rechtsanwältin, Gerichtsschreiberin, Versicherungsgericht, Abteilung II, 01.08.2026

Vesna Parizzi, Sachbearbeiterin, Kreisgericht St. Gallen, Gerichtskanzlei, 01.08.2026

Annick Pietzonka, M.A. HSG in Law & Economics, Gerichtsschreiberin, Kantonsgericht, Strafkammer, 01.08.2026

Claudia Ziörjen, lic. iur., Rechtsanwältin, Gerichtsschreiberin, Versicherungsgericht, Abteilung I, 01.08.2026

Interner Wechsel

Volkswirtschaftsdepartement

Tobias Amno, Arbeitsinspektor ASA- und Arbeitszeitspezialist, Amt für Wirtschaft und Arbeit, Arbeitsinspektorat, 01.07.2026, Volkswirtschaftsdepartement, Amt für Wirtschaft und Arbeit, Regionale Arbeitsvermittlungszentren, RAV Wil, Personalberater

Desiree Habe, Sachbearbeiterin Arbeitslosenentschädigung, Amt für Wirtschaft und Arbeit, Arbeitslosenkasse, 01.09.2026, Volkswirtschaftsdepartement, Amt für Wirtschaft und Arbeit, ALV Support, Sachbearbeiterin Support

Schemaja Nef, Leiter Gutsbetrieb, Landwirtschaftsamt, Landwirtschaftliches Zentrum SG, 01.06.2026, Volkswirtschaftsdepartement, Landwirtschaftsamt, Landwirtschaftliches Zentrum SG, Landwirtschaftlicher Mitarbeiter

André Seitz, Teamleiter Personalberatung, Amt für Wirtschaft und Arbeit, Regionale Arbeitsvermittlungszentren, RAV Heerbrugg, 01.07.2026, Volkswirtschaftsdepartement, Amt für Wirtschaft und Arbeit, Regionale Arbeitsvermittlungszentren, RAV Heerbrugg, Personalberater

Departement des Innern

Daniela Nyffenegger, Juristin, Generalsekretariat, Rechtsdienst, 06.07.2026, Gerichte, Kreisgericht Rheintal, Gerichtsschreiberin

Nemanja Pavicevic, Juristischer Mitarbeiter, Amt für Gemeinden und Bürgerrecht, Grundbuchaufsicht, 01.09.2026, Finanzdepartement, Steueramt, Rechtsabteilung, Sachbearbeiter Steuerstrafen

Lavdrim Sadiki, Lernender Kaufmann, Amt für Soziales, Stab, 10.08.2026, Departement des Innern, Konkursamt, Hauptsitz St. Gallen, Sachbearbeiter

Bildungsdepartement

Martina Garcia, Mittelschullehrerin für Spanisch, Amt für Mittelschulen, Kantonsschule Heerbrugg, 01.08.2026, Bildungsdepartement, Amt für Mittelschulen, Kantonsschule am Burggraben St. Gallen, Mittelschullehrerin für Spanisch und Englisch

Michal Miszkiel, Mittelschullehrer für Klavier, Amt für Mittelschulen, Kantonsschule am Burggraben St. Gallen, 01.08.2026, Bildungsdepartement, Amt für Mittelschulen, Kantonsschule Sargans, Mittelschullehrer für Klavier

Andrina Zumbühl, Mittelschullehrerin für Deutsch, Amt für Mittelschulen, Kantonsschule am Burggraben St. Gallen, 01.08.2026, Bildungsdepartement, Amt für Mittelschulen, Kantonsschule Sargans, Mittelschullehrerin für Deutsch

Finanzdepartement

Ramon Glanzmann, Abteilungsleiter NP Wertschriften, Steueramt, Natürliche Personen, 01.07.2026, Finanzdepartement, Steueramt, Natürliche Personen, Fachspezialist Wertschriftenprüfung

Sicherheits- und Justizdepartement

Jessica Brägger, Verfahrensassistentin, Staatsanwaltschaft, Untersuchungsamt St. Gallen, 01.09.2026, Sicherheits- und Justizdepartement, Staatsanwaltschaft, Untersuchungsamt Gossau, Verfahrensassistentin

Sanela Kazimoska, Leiterin HR Management, Generalsekretariat, Personaldienst, 01.09.2026, Finanzdepartement, Generalsekretariat, Personaldienst, Leiterin HR Management

Tanja Vögel, Leitung Polizeigefängnis Uznach, Kantonspolizei, Regionalpolizei, 01.09.2026, Sicherheits- und Justizdepartement, Amt für Justizvollzug, Regionalgefängnis Altstätten, Betreuerin

Gesundheitsdepartement

Othmar Fehr, Amtlicher Fachassistent Fleisch, Amt für Verbraucherschutz und Veterinärwesen, Lebensmittelinspektorat, 01.07.2026, Gesundheitsdepartement, Amt für Verbraucherschutz und Veterinärwesen, Lebensmittelinspektorat, Amtlicher Fachassistent Fleischkontrolle

Gerichte

Renate Blattmann, Sachbearbeiterin Rechnungs- und Personalwesen, Kantonsgericht, Generalsekretariat, 01.09.2026, Sicherheits- und Justizdepartement, Amt für Justizvollzug, Jugendheim Platanenhof, Rechnungsführerin

Tobias Bolt, lic. iur., Gerichtsschreiber, Verwaltungsgericht, 01.08.2026, Gerichte, Versicherungsgericht, Abteilung II, Gerichtsschreiber

Karin Faller, Sachbearbeiterin, Kreisgericht St. Gallen, Vermittleramt St. Gallen, 01.10.2026, Bau- und Umweltsdepartement, Generalsekretariat, Empfang, Sachbearbeiterin Empfang/Helptdesk

Raphael Kalberer, MLaw, Gerichtsschreiber, Kreisgericht Rheintal, 01.08.2026, Gerichte, Kreisgericht Werdenberg-Sarganserland, a. o. Gerichtsschreiber

Alexandra Marcon, MLaw, Gerichtsschreiberin, Kreisgericht Rheintal, 01.09.2026, Sicherheits- und Justizdepartement, Staatsanwaltschaft, Untersuchungsamt Gossau, Sachbearbeiterin mit staatsanwaltlichen Befugnissen

Pensionierung

Staatskanzlei

Eva Opizzi, Mitarbeiterin Service Management EGS, Dienststelle Digitale Services, E-Government-Services, 30.06.2026

Volkswirtschaftsdepartement

Tresa Bucher, Sachbearbeiterin RAV Contact Center, Amt für Wirtschaft und Arbeit, RAV Contact Center, 31.08.2026

Roman Gschwend, Revierförster, Kantonsforstamt, Waldregion 1, 31.07.2026

Johannes Kugler, Kursleiter/Coach, Amt für Wirtschaft und Arbeit, Bildung & Coaching, 31.07.2026

Departement des Innern

Cornelia Gattiker-Steiger, Leiterin Abteilung Support, Handelsregisteramt, Supportteam, 31.08.2026

Marianne Koller, Mitarbeiterin Historische Bestände, Amt für Kultur, Kantonsbibliothek, 31.05.2026

Marco Tronco, Hauptabteilungsleiter und Amtsnotar, Amt für Handelsregister und Notariate, Notariat St. Gallen-Rorschach 1, 31.08.2026

Bildungsdepartement

Anita Bachmann, Sachbearbeiterin, Amt für Volksschule, Sonderpädagogik, 30.09.2026

Barbara Becher, Berufsfachschullehrerin, Amt für Berufsbildung, Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen, 31.07.2026

Corina Bolter, Berufsfachschullehrerin, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs-Sargans, 31.07.2026

Heike Breit, Berufsfachschullehrerin, Amt für Berufsbildung, Kaufmännisches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen, 31.07.2026

Holger Brenneisen, dipl. Theol., Mittelschullehrer für Religion, Amt für Mittelschulen, Kantonsschule am Burggraben St. Gallen, 31.07.2026

Stefan Büchler, Prof. Dr., Mittelschullehrer für Physik, Mathematik, Informatik, Amt für Mittelschulen, Kantonsschule Heerbrugg, 31.07.2026

Corinne Dörig-Bürkler, Mittelschullehrerin für Schulmusik und Blockflöte, Amt für Mittelschulen, Kantonsschule am Burggraben St. Gallen, 31.07.2026

Michael Dürst, Leiter / Berufs- und Laufbahnberater, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Laufbahnberatung Sarganserland, 31.07.2026

Andrea Dütschler, Berufsfachschullehrerin, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum für Gesundheits- und Sozialberufe St. Gallen, 31.07.2026

Markus Egger, Musiklehrer für Klarinette, Amt für Mittelschulen, Kantonsschule am Burggraben St. Gallen, 31.07.2026

Margrit Enderli Hauser, Berufsfachschullehrerin, Amt für Berufsbildung, Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen, 31.07.2026

Manfred Gehr, Berufsfachschullehrer, Amt für Berufsbildung, Kaufmännisches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen, 31.07.2026

Deborah Grossmann, Berufsfachschullehrerin, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum Wil-Uzwil, 01.08.2026

Max Gsell, Berufsfachschullehrer, Amt für Berufsbildung, Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen, 31.07.2026

Thomas Guntli, ICT-Supporter Senior, Generalsekretariat, Finanzen und Informatik, 31.07.2026

André Habermacher, Berufsfachschullehrer, Amt für Berufsbildung, Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen, 31.07.2026

Isabella Hoegger, Berufsfachschullehrerin, Amt für Berufsbildung, Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen, 31.07.2026

Mara Jurkovic, Raumpflegerin, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs-Sargans, 31.08.2026

Ursula Knechtle, Lohnbuchhalterin, Amt für Berufsbildung, Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen, 31.07.2026

Matthias Kunz, Berufsfachschullehrer, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs-Sargans, 31.07.2026

Susanne Lausch, ICT-Supporter Professional, Generalsekretariat, Finanzen und Informatik, 31.08.2026

Kathrin Lettner, Prorektorin, Amt für Berufsbildung, Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen, 31.07.2026

Barbara Loebel, Berufsfachschullehrerin, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum für Gesundheits- und Sozialberufe St. Gallen, 31.07.2026

Daniel Müggler, dipl. Phys. ETH, Mittelschullehrer für Physik und Mathematik, Amt für Mittelschulen, Kantonsschule am Burggraben St. Gallen, 31.07.2026

Ursula Münzberg, Berufsfachschullehrerin, Amt für Berufsbildung, Kaufmännisches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen, 31.07.2026

Andrea Neff-Koster, Dr. sc. nat., Mittelschullehrerin für Chemie, Amt für Mittelschulen, Kantonsschule am Burggraben St. Gallen, 31.07.2026

Urs Olbrecht, Berufsfachschullehrer, Amt für Berufsbildung, Kaufmännisches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen, 31.07.2026

Gaby Pavone, Fachbereichsleiterin HF Pflege, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum für Gesundheits- und Sozialberufe St. Gallen, 31.08.2026

Klaus-Georg Pohl, Musiklehrer für Klavier, Amt für Mittelschulen, Kantonsschule am Burggraben St. Gallen, 31.07.2026

Marlise Porchet, Prorektorin Weiterbildung, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum Toggenburg, 31.07.2026

Guido Ritz, Berufsfachschullehrer, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum Rorschach-Rheintal, 31.07.2026

Eva Rothenberger, Prof. Dr., Mittelschullehrerin für Deutsch und Italienisch, Amt für Mittelschulen, Kantonsschule Heerbrugg, 31.07.2026

Raphael Rutz, Berufsfachschullehrperson, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum Rorschach-Rheintal, 31.10.2026

Brigitta Sauter, Berufsfachschullehrerin, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum für Gesundheits- und Sozialberufe St. Gallen, 31.07.2026

Peter Schubiger, Berufsfachschullehrer, Amt für Berufsbildung, Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen, 31.07.2026

Vera Schuler, Berufsfachschullehrerin, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum Rorschach-Rheintal, 31.07.2026

Ernst Schwitzer, Berufsfachschullehrer, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum Wil-Uzwil, 01.08.2026

Markus Stieger, dipl. chem. ETH, Mittelschullehrer für Chemie, Amt für Mittelschulen, Kantonsschule am Burggraben St. Gallen, 31.07.2026

Florian Vetsch, Dr. phil. I, Mittelschullehrer für Deutsch und Philosophie, Amt für Mittelschulen, Kantonsschule am Burggraben St. Gallen, 31.07.2026

Markus Vogel, Berufsfachschullehrer, Amt für Berufsbildung, Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen, 31.07.2026

Markus Wirth, Berufsfachschullehrer, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum für Gesundheits- und Sozialberufe St. Gallen, 31.07.2026

Anita Zweifel, Berufsfachschullehrerin, Amt für Berufsbildung, Berufs- und Weiterbildungszentrum Rapperswil-Jona, 31.07.2026

Finanzdepartement

Hildegard Beck, Steuerkommissarin, Steueramt, Natürliche Personen, 30.09.2026

Ignazi Maissen, Steuerkommissär, Steueramt, Natürliche Personen, 31.08.2026

Bau- und Umweltdepartement

Fritz Dürst, Mitarbeiter Strassenunterhaltsdienst, Tiefbauamt, Nationalstrassen Gebiet VI, 31.07.2026

Markus Faden, Fachspezialist Gewässerqualität, Amt für Wasser und Energie, Gewässerschutz und Gewässernutzung, 31.07.2026

Hans Röllin, Projektleiter Verkehrsplanung, Tiefbauamt, Mobilität und Planung, 30.09.2026

Sicherheits- und Justizdepartement

Claudia Bischofberger, Sozialtherapeutin, Amt für Justizvollzug, Massnahmenzentrum Bitzi, 31.10.2026

Lucia Hohl, Sachbearbeiterin, Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamt, Schifffahrt, 31.08.2026

Marcel Müller, Sozialarbeiter, Amt für Justizvollzug, Bewährungshilfe, 31.07.2026

Hansjörg Stoob, Mitarbeiter Auftragsdienst Region LG-TB, Kantonspolizei, Regionalpolizei, 31.07.2026

Tiara Truno, Sozialtherapeutin, Amt für Justizvollzug, Massnahmenzentrum Bitzi, 30.09.2026

Gesundheitsdepartement

Thomas Christen, Dr. med. vet., Leiter Abteilung Tierschutz / Auffällige Hunde, Amt für Verbraucherschutz und Veterinärwesen, Veterinärwesen, 31.07.2026

Gerichte

Antje Ziegler Schmidt, Dr. iur., Vermittlerin, Kreisgericht St. Gallen, 31.07.2026

Todesfall

Volkswirtschaftsdepartement

Anita Schneider, Beraterin/Lehrerin, Landwirtschaftsamt, Landwirtschaftliches Zentrum SG, 23.06.2026



Ein spezieller Gast

So was hat auch die Kantonale Finanzkontrolle noch nicht erlebt: eine Fledermaus als unangemeldete Revisorin! Das Tier fand über Nacht ein offenes Fenster zu einem unserer Büros und suchte sich den Feuermelder als Schlafplatz aus. Dort hing sie seelenruhig und liess sich am nächsten Morgen auch nicht von den erstaunten Blicken der Mitarbeitenden aus der Ruhe bringen. Ein Mitarbeiter des Amtes für Natur, Fischerei und Jagd schaute sich die Sache an: vermutlich ein Jungtier, völlig ungefährlich und nur dann wehrhaft, wenn man es in die Hand nimmt. Die beste Lösung: den kleinen Gast in Ruhe und die Fenster nachts offen lassen. Und tatsächlich, am nächsten Morgen hatte der Jungspund seine unangemeldete Revision abgeschlossen und war weitergezogen...

Thomas Haeggberg, Revisionsexperte Finanzkontrolle, FD

Sie haben es wieder getan

Am St.Galler Verwaltungsgrümpeli 2026 hat die Mannschaft «Sportfreunde Pfalz» der Staatskanzlei wieder reüssiert – zum zweiten Mal nach 2025. Der Haken? Die Siegermannschaft muss jeweils das nächste Turnier organisieren. Der Aufwand ist beträchtlich. Und es stellt sich die Frage: Kommt für 2027 jetzt das Siegverbot? – Fünf Fragen an die Kapitänin **Michelle Angehrn**.

Michelle, einmal das Verwaltungsgrümpeli gewinnen, das kann passieren. Aber zweimal in Folge? Was ist schiefgelaufen?

Offensichtlich haben wir nichts aus dem Vorjahr gelernt. Für gewisse Leute – mich eingeschlossen – war das besprochene Ziel höchstens der zweite Platz. Dass wir knapp daran vorbeigeschrammt sind, hat mit den zu guten nachrekrutierten Spielerinnen und Spielern, dem Zufallsgott und der klaren Missachtung unserer Taktik zu tun.

Kommt hinzu: Dein Team hatte dieses Jahr eine Doppelbelastung, war mehr neben als auf dem Feld unterwegs. Wie hast du den Tag erlebt?

Als hätte er fünf Minuten gedauert. Die Mehrfachbelastung aller Teammitglieder war wirklich enorm! Die «Sportfreunde Pfalz» mussten nicht nur auf dem Feld performen, sondern auch als Schiris oder Festwirtschaftschef. Aber es war auch so ein cooler Tag mit super Stimmung.

2025 warst du «nur» Teamcaptain, 2026 auch noch OK-Chefin. Hast du etwas unterschätzt?

Ich war aber überrascht, an wie viele kleine Details man denken muss. Die grossen Organisationspunkte wie Festwirtschaft, Helfer und Spielplan waren grundsätzlich schnell organisiert, aber irgendwann beginnen die kleinen Details ins Gewicht zu fallen. Am Schluss hat sich alles gut ineinandergefügt. Der Turniertag lief wie am Schnürchen.

Wann dachtest du während des Turniers: «Oh, oh, wir gewinnen wieder?»

Recht lange nicht, da ich so beschäftigt war als Schiri und die Rangliste nicht im Blick hatte. Bis zum letzten Unihockeymatch hatten wir alle Spiele gewonnen. Und nach dem Sieg im letzten Spiel war klar, was das bedeutet. Ehrlicherweise war mein erster Gedanke eher «not again» als «wuhuuu». Ich war stolz auf das Team und

den Sieg. Aber den Spielplan 2027 zu schreiben... das war nicht auf meiner Bucketlist für das neue Jahr.



Die alles entscheidende Frage: 2027 könnte den «Sportfreunden Pfalz» das Triple gelingen. Wie willst du das verhindern?

Ich habe einiges im Kopf. Das Aufstellen am Vorabend derart streng ausgestalten, dass niemand mehr mag, Zwangsbier um 8.00 Uhr anordnen, Überflieger werden in die Festwirtschaft abgeschoben, Unihockey wird nur noch ohne Auswechselspieler gespielt und wenn es sein muss, gibts Eigentore.

Wobei ich gehört habe, dass wir bei drei Siegen den Pokal behalten dürfen. Womöglich muss ich mir das schon nochmal überlegen. Er macht sich nämlich ziemlich gut im Pausenraum.

Das letzte Wort ...

... hat **Ivan Tiosavljevic**, lernender Kaufmann im Volkswirtschaftsdepartement.

Was denken die anderen über mich? Wie sehe ich aus? War das gerade peinlich? Habe ich etwas Falsches gesagt? Was denken meine Freunde über mich? Diese Fragen stellen wir uns wahrscheinlich viel öfter, als wir zugeben würden.

Ich finde es verrückt, wie stark die Meinung anderer unser Verhalten beeinflussen kann. Manchmal möchte man etwas machen, traut sich aber nicht, weil man Angst hat, ausgelacht oder beurteilt zu werden.

Besonders in der Jugend ist das schwierig. Jeder möchte dazugehören und niemand möchte derjenige sein, über den andere lachen. Gleichzeitig versuchen viele, eine bestimmte Version von sich selbst zu zeigen. Man möchte cool, selbstbewusst und glücklich wirken, auch wenn man sich innerlich vielleicht ganz anders fühlt.

Dabei vergessen wir etwas Wichtiges: Die meisten Menschen denken viel weniger über uns nach, als wir glauben. Jeder ist hauptsächlich mit seinem eigenen Leben beschäftigt. Trotzdem ist das leichter gesagt als getan. Ich kenne das Gefühl, etwas sagen zu wollen und

dann darüber nachzudenken, wie es bei anderen ankommen könnte. Gerade in einer Gruppe verändert man sein Verhalten schnell, nur um nicht negativ aufzufallen.

Meiner Meinung nach sollte man lernen, nicht jede Reaktion persönlich zu nehmen. Wenn jemand meine Kleidung nicht mag, meine Meinung nicht teilt oder mich komisch findet, bedeutet das nicht, dass mit mir etwas nicht stimmt. Menschen haben unterschiedliche Ansichten und Geschmäcker. Das ist normal.

Natürlich sollte uns die Meinung anderer nicht völlig egal sein. Kritik kann wichtig sein und uns helfen, uns weiterzuentwickeln. Der Unterschied ist, ob wir aus Kritik etwas lernen oder unser ganzes Verhalten danach richten.

«Sei du selbst. Alle anderen sind bereits vergeben.»

Dieser Satz gefällt mir, weil er zeigt, dass es keinen Sinn macht, sein eigenes Leben nach den Vorstellungen anderer zu leben. Wir sollten uns öfter trauen, einfach wir selbst zu sein. Es ist unser Leben, nicht das der andern.